



### **Antwort zum Postulat** **der Synodalen Jürg Liechti, Irene Meier, Robert Schlegel, Beatrice Schwab und 30 Mitunterzeichnende zur Energiepolitik der Berner Kirche; Beschluss**

**Antrag:**  
**Der Synodalrat beantragt, sowohl Ziffer 1 wie Ziffer 2 des Postulats abzulehnen.**

### **Begründung**

#### ***Zu Ziffer 1 des Antrags:***

Der Synodalrat ist der Meinung, dass die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn keinen Alleingang gehen sollten. Energiepolitische Diskussionen werden auf nationaler Ebene geführt. Der entsprechende Diskussionspartner auf Seiten der Kirchen ist der Schweizerische Evangelische Kirchenbund SEK. Der Synodalrat stellt sich denn auch weiterhin hinter das in der Publikation des SEK "Energieethik" formulierte Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft (vgl. dazu Beilage 1 sowie [www.sek-feps.ch/publikationen](http://www.sek-feps.ch/publikationen)). Ebenso ist es dem Synodalrat ein Anliegen zu unterstreichen, dass die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn durchaus über eine theologisch fundierte Position verfügen: Gestützt auf die Position des SEK in der erwähnten Publikation hat der Synodalrat im Jahr 2009 einen Standpunkt veröffentlicht, in welchem er dezidiert für die 2000-Watt-Gesellschaft einsteht einerseits und damit auch für die damals gemachten Vorschläge der Berner Regierung zur Revision des kantonalen Energiegesetzes andererseits. (vgl. dazu Beilage 2 sowie [www.refbejuso.ch/standpunkte](http://www.refbejuso.ch/standpunkte)).

Laut Informationen des SEK beabsichtigt dieser, im kommenden Jahr eine Publikation zu veröffentlichen, welche die Überlegungen in der Broschüre "Energieethik" konkretisiert. Der Synodalrat geht davon aus, dass diese Konkretisierungen für die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn eine solide Basis bilden werden, um gemeinsam weiterführende geeignete Massnahmen zur Bewahrung der Schöpfung anzugehen.

Der Synodalrat ist überzeugt, dass Fragen des Klimawandels und des haushälterischen Umgangs mit Energien nur dann mit der nötigen Professionalität und Glaubwürdigkeit sowie mit der adäquaten theologischen Fundierung bearbeitet werden können, wenn dies

auf schweizerischer Ebene geschieht. Aus diesem Grund soll die in Ziffer 1 des Postulats verlangte theologisch verantwortete Standortbestimmung für die Teilnahme an der energiepolitischen Diskussion nicht erstellt werden. Vielmehr wird der Synodalrat diesbezüglich in Kontakt mit dem SEK bleiben.

*Antrag: Ablehnung von Ziffer 1 des Postulates*

### **Zu Ziffer 2 des Antrags:**

Ziffer 2 des Postulats hat eher den Charakter einer Motion im Sinne von Art. 39 der Geschäftsordnung der Synode. Unter anderem können mittels einer Motion dem Synodalrat verbindliche Weisungen erteilt werden, welche Massnahmen er treffen oder zu welchen Geschäften er Anträge stellen müsse. Mittels des Postulats wird der Synodalrat indes beauftragt, aufgeworfene Fragen zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten. Dass der Synodalrat Vorschläge für einen spezifischen Beitrag der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zur „2000 Watt-Gesellschaft“ entwickelt, geht über das Postulat hinaus.

Auch wenn Ziffer 2 wohl nicht einem Postulat entspricht, soll nachfolgend auf das Anliegen von Ziffer 2 inhaltlich eingegangen werden:

Seit mehreren Jahren unterstützen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn den Verein oeku mit einem namhaften Beitrag, welcher vor dem Hintergrund der Ereignisse um Fukushima erhöht werden soll (vgl. dazu auch den im Vorfeld der Synode veröffentlichten Standpunkt des Synodalrates). Der Synodalrat ist zuversichtlich, dass die Synode der im Rahmen des Sinnvollen und Möglichen beantragten Erhöhung zustimmen wird.

Dem Synodalrat ist es dabei ein Anliegen, die Kirchgemeinden im Kirchengebiet auf ihrem Weg hin zu mehr Energieeffizienz zu unterstützen. Er hat verschiedene Massnahmen umgesetzt bzw. eingeleitet:

- Die Schöpfungszeit (jeweils im Herbst von anfangs September bis anfangs Oktober) wird alljährlich mit einer breit angelegten Öffentlichkeitskampagne (von der oeku aufbereitete Materialien in deutsch und französisch zur Schöpfungszeit, versandt mit einem Schreiben des Synodalratspräsidenten an sämtliche Kirchgemeinden) gefeiert.
- Eine Publikation der oeku zu mehr Energieeffizienz in Kirchgemeinden existiert sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch und ist mit Unterstützung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn entstanden (vgl. dazu Energie sparen und Klima schützen - Ein Leitfaden für Kirchgemeinden und Pfarreien).
- Im Jahr 2009 hat in Spiez eine gut besuchte Tagung in Kooperation mit der oeku zum Thema Energiesparen stattgefunden. Die bernische Energiedirektorin würdigte damals das diesbezügliche Engagement der Kirchen in ihrem Grusswort.
- Weiter bildet die oeku im Auftrag der Reformierten Landeskirchen Bern-Jura-Solothurn sogenannte Energiecoaches für die Beratung von Kirchgemeinden aus.
- Ebenso kann mit zweckgebundenen Fördergeldern, deren Erhöhung der Synode ebenfalls beantragt worden ist, ein Anreiz geschaffen werden, sich auf den Weg zu einer verbesserten Energieeffizienz zu machen. Die Prüfung der Anträge der Kirchgemeinden für den Bezug von Fördergeldern ist ebenfalls eine Aufgabe, für welche die oeku von Seiten der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn entschädigt wird.
- Ebenfalls ist zu unterstreichen, dass die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zusätzlich zur deutschschweizerischen Kirchenkonferenz KiKo die grösste Geldgeberin der oeku sind und damit ihrer Haltung Ausdruck verleihen.

Wie bereits in den Ausführungen zu Ziffer 1 des Postulats erwähnt, erachtet es der Synodalrat als wesentlich, dass die Bestrebungen der Politik hin zu einem sorgfältigeren und der Bewahrung der Schöpfung dienlichen Umgang mit den zur Verfügung stehenden

Energien auf nationaler Ebene von Seiten des SEK unterstützt werden. Selbstverständlich nimmt der Synodalrat auf kantonaler Ebene an den energiepolitischen Diskussionen teil, so diese denn anstehen (z.B. Vernehmlassung zum kantonalen Energiegesetz im Jahr 2009).

Die oben aufgeführten Massnahmen und die der Synode beantragte Erhöhung der Mittel zugunsten der oeku sind für den Synodalrat ein zielführender Weg, sowohl bezüglich des sinnvollen Engagements der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn als auch bezüglich der finanziellen Möglichkeiten. Weitergehende Massnahmen erachtet der Synodalrat als nicht opportun, da sie der Effizienz nicht zuträglich wären und den finanziellen Rahmen weitaus sprengen würden. (Vgl. dazu beispielsweise die von der Synode im Jahr 2009 abgelehnte Motion der Fraction jurassienne zum Klimaschutz und die ebenfalls abgelehnte Motion aus dem Jahr 2008 für eine aktive Klimapolitik. In beiden Motionen wurden erhebliche finanzielle Forderungen gestellt.)

Aufgrund der obigen Ausführungen soll deshalb auch Ziffer 2 des Postulats - nicht nur aus formalen, sondern auch aus inhaltlichen Gründen - abgelehnt werden und somit sind keine Vorschläge für einen spezifischen Beitrag der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zur „2000 Watt-Gesellschaft“ zu entwickeln. Der Synodalrat hält einerseits seine Bemühungen mittels seines Engagements zugunsten der oeku aufrecht, andererseits lässt er sich auf kantonaler Ebene vernehmen und bleibt auf diese Weise in engem Kontakt in diesen Fragestellungen zum SEK.

*Antrag: Ablehnung von Ziffer 2 des Postulates*

Der Synodalrat

#### Beilagen

- Publikation SEK "Energieethik"
- Standpunkt des Synodalrates zur 2000-Watt-Gesellschaft